

# Hören ist Lesen mit anderen Sinnen

Die künftige Büchereifachfrau Ingrid Foos entwickelt Hörbuchprojekt für Jugendliche

„Hören ist Lesen mit anderen Sinnen.“ Die das sagt, weiß es genau, denn sie ist Initiatorin eines Hörbuchprojekts im Rahmen ihrer Ausbildung zur Büchereifachfrau an der evangelischen öffentlichen Bücherei in Oberferrieden. Ingrid Foos (54) hat sich vor drei Jahren von Hermann Wiesand dazu überreden lassen, ehrenamtlich – wie im übrigen alle Mitarbeiter der Bibliothek – ins Team einzutreten. Derzeit bereitet sie sich auf das zweite Modul ihres Aufbaukurses vor, für den sie ihr Projekt entwickelt, das langfristig zum Ziel hat, zunächst Kinder und Jugendliche über Hörbücher zum Print-Buch zu führen. Zur Unterstützung dieses Projekts übergab die Sparkasse Nürnberg einen stattlichen Scheck von 1000 Euro, der zur Anschaffung eines Hörbuch-Pools dienen soll (siehe unten).

OBERFERRIEDEN – 50 Jahre wird die kleine, aber feine Bücherei im Jahr 2013, die derzeit noch untrennbar mit dem Namen von Ulrike Ruppel ver-

bunden ist. Die hat die etwas heruntergekommene Bücherei zusammen mit ihrem Mann Manfred vor etwa 20 Jahren aufgepäpelt, modernisiert und deren Leitung im letzten Jahr an Friederike Ostermayer übergeben. Dass die Ausleihbibliothek noch mehr mit der Zeit geht, dafür will Ingrid Foos nun sorgen. Nach ihrem Einstieg 2008 hat sie sich zunächst mit vier bis sechs Wochenstunden in den Räumlichkeiten in der Nürnberger Straße engagiert, sich ein- bis zweimal im Monat für die Ausleihe einteilen lassen und bei der Organisation der Themenabende mitgeholfen.

Um auch fundierte Fachkenntnisse zu erwerben, hat sie 2009 in der Frauenbildungsstätte in Stein bei Nürnberg am „Grundkurs zur Ausbildung von Büchereiassistentinnen im kirchlichen Dienst“ teilgenommen und dafür zweimal vier Tage die Schulbank gedrückt. Organisiert und durchgeführt wird das Ganze vom Evangelischen Literaturportal mit Sitz in Göttingen. Sehr dankbar ist man bei den

Büchereimitarbeitern, dass die Kosten für die Ausbildung von der Kirchengemeinde bzw. dem zuständigen Dekanat übernommen werden.

## Grundlegendes gelernt

Geschult wurde Ingrid Foos zunächst in grundlegenden Dingen wie Organisation und Verwaltung, Rezeption, Wirkung und Vermittlung von Medien, Kirche und Bibliothekswesen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Diese Unterrichtseinheiten mit grundlegenden Standards waren sehr hilfreich, so Foos. Daher entschloss sie sich auch, den Aufbaukurs, der vertiefend in die Materie einführen soll und auch mehr Eigeninitiative erwartet, zu absolvieren.

Im vergangenen Jahr legte sie zusammen mit 30 anderen Frauen hierzu bereits das erste Modul ab. Auf der Agenda standen unter anderem Themen wie Konzeption der Bücherei, Präsentation der Büchereiarbeit, Literatur und Theologie, Analyse des Bestandsangebots und Veranstaltungs-



Ingrid Foos hat im Rahmen ihrer Ausbildung ein durchdachtes Konzept erarbeitet, das Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene über Hörbücher auch an das Lesen von Büchern heranzuführen soll. Foto: Spandler

## 1000 Euro für Hörbuch-Projekt der Bücherei



OBERFERRIEDEN – Mit großer Freude nahmen die Leiterin der evangelischen öffentlichen Bücherei, Friederike Ostermayer, und Projektleiterin Ingrid Foos einen Scheck über 1000 Euro für die Anschaffung von Hörbüchern von Vertretern der Sparkasse Nürnberg entgegen. Zur Übergabe kamen Harald Neudert, Marktbereichsleiter Nürnberger Land Süd, Wilfried Koch, Chef der Geschäftsstelle Burghthann, und Christian Mierzwa, Leiter der Oberferriedener Geschäftsstelle. Als Vertreter des Trägers freute sich auch Pfarrer Volker Dörrich, und als Repräsentant der politischen Gemeinde, die ebenfalls die Bücherei finanziell unterstützt, nahm sich Bürgermeister Heinz Meyer Zeit für den Termin, ebenso wie einige der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Bibliothek. Christian Mierzwa bezeichnete Hörbücher als wichtige neue Medien, die vom gesprochenen zum geschriebenen Wort führen sollten, und Pfarrer Dörrich dankte im Namen der Kinder für die Unterstützung. Es sei sinnvoll, die Lese- und Sprachentwicklung zu fördern, fand er und wies darauf hin, dass man als Unterrichtender in den Schulen immer

wieder mit den beklagenswerten sprachlichen Fertigkeiten der Schüler konfrontiert werde. Wichtig sei es daher, die Kinder erst einmal von den Bildschirmen wegzubekommen und ihre Fähigkeit, sich beim Zuhören oder Lesen etwas vorzustellen, zu unterstützen. Harald Neudert sah die Entwicklung hin zu Hörbüchern auch als Trend, dem man sich stellen müsse. „Wenn wir hier helfen können, tun wir das gern“, versicherte er, während Wilfried Koch auf das vielversprechende Projekt und das besonders gelungene Motto desselben hinwies. Da sich Bürgermeister und Pfarrer dazu bekannten, noch nie ein Hörbuch konsumiert zu haben, lud Ingrid Foos die Herren jetzt schon ein, sich derartige Medien einmal zu Gemüte zu führen, wenn die Neuanschaffungen erst einmal getätigt sind. Vorher gab es aber erst noch einen Umtrunk und einen Rundgang durch die Räume der Bibliothek. Unser Foto zeigt (von links) Harald Neudert, Heinz Meyer, Wilfried Koch, Christian Mierzwa, Ingrid Foos, Friederike Ostermayer, Volker Dörrich sowie Mitglieder der Bücherei-Teams. Foto: Spandler

arbeit. Damit das alles aber nicht graue Theorie bleibt, wurden hierzu ordentlich „Hausaufgaben“ aufgegeben, die im Anschluss an den Kurs abgearbeitet werden mussten. Zu diesem Zeitpunkt entstand das Hörbuchprojekt „Hören ist Lesen mit anderen Sinnen“.

Da die Bücherei regelmäßig Kindergarten- und Schulkinder zu Besuch hat, während gleichzeitig das Klagen der Pädagogen über die nachlassende Lesetätigkeit der Kinder zu hören ist, lag es für sie nahe, nach einem Ansatz zur Leseförderung bei Kindern zu suchen. „Wenn es so schwer für die Jugendlichen ist, nach einem Buch zu greifen, vielleicht funktioniert es dann mit den Ohrstöpseln besser“, dachte sie sich und begann ein Konzept zu entwickeln.

Außerdem sei Zuhören eine wichtige Voraussetzung, um mit anderen kommunizieren zu können und im späteren Leben besser zurecht zu kommen, begründete sie in ihrer ersten Projektvorstellung ihre Wahl. Hörbücher und Hörspiele sollten natürlich auch ausgeliehen werden können, um in aller Ruhe angehört zu werden. Gespräche mit Kindergartenleiterinnen und Lehrern seien ebenfalls wichtig, um auch von dort die nötige Unterstützung zu erhalten, so Foos.

Die meisten der 13 Bücherei-Teammitglieder hielten es für eine gute Idee, das Medien-Sortiment mit Klang-CDs, Hörbüchern und Hörspielen aufzustocken.

Erstes Ziel des Projekts sollte nun sein, einen „Hörclub“ für Kinder und Jugendliche einzurichten. Er sollte in Zusammenarbeit mit den Kindergärten und der Schule stattfinden. „Ziel soll es sein, in einer Hörecke den Kindern und Jugendlichen Klänge zu vermitteln und auf eine Klang- und Geräuschreise zu gehen“, schlägt Foos in ihrem Entwurf vor, den sie nach dem ersten Aufbauomodul im Herbst vergangenen Jahres fertigstellte.

In diesem Zusammenhang nahm sie auch Kontakt mit einem Mitarbeiter

des BR auf, da auch die Produktion eines Hörspiels mit Kindern und Jugendlichen angedacht ist.

Zugrunde liegen die Überlegungen, dass es Menschen, die gut zuhören können, im Leben leichter haben. Intensives Zuhören schule Sprachentwicklung und Wahrnehmungsfähigkeit. Um diese Erkenntnis bei der Arbeit in der Bücherei umzusetzen, sollte die „Hörbox“ der Stiftung „Zuhören“ angeschafft werden, die mit ausgewählten Hör-CDs gefüllt ist.

Bevor das Konzept nach den Sommerferien in die Praxis umgesetzt werden kann, soll noch durch einen Umbau in der Bücherei Platz für die Hörecke geschaffen werden. Möbel und weitere Einrichtungsgegenstände dafür wurden von Sponsoren bereits zugesagt. Durch Handzettel soll in Kindergärten und Schulen geworben werden. Außerdem wird das Projekt in diversen Medien und auf dem Gemeindefest im Juli vorgestellt.

Im April wird nun das zweite Modul des Aufbaukurses stattfinden, für das das Grobkonzept von Foos schriftlich ausgearbeitet und konkretisiert wurde. So will sie nach den großen Ferien ein- oder zweimonatlich einen Hörbuchvor- oder -nachmittag installieren. Bis dahin soll dann die Hörecke fertig sein, in der es neben Sesseln, Tisch und Teppichen, Vorhängen sowie Bildern auch zwei CD-Player und Kopfhörer geben soll.

Über die Initiative von Ingrid Foos und das finanzielle Engagement der Sparkasse freut sich auch Friederike Ostermayer, die bestätigt, dass die Hörbücher, die man hat, sehr gut nachgefragt werden. „Aber wir haben im Moment zu wenige, wir hätten sowieso aufstocken müssen“, weiß die Leiterin der evangelischen öffentlichen Bücherei, die so wie Foos davon ausgeht, dass die Schüler eines Tages statt des Hörbuchs dann ein richtiges Buch zum Nachlesen in aller Ruhe in die Hand nehmen.

GISA SPANDLER

## Sketch-Wettbewerb in der MS

In beiden Kategorien siegte die Bertlein-Schule

BURGHTHANN – Zum zweiten Mal testeten die Schüler der 7. Klassen ihr schauspielerisches Talent und ihre englischen Sprachfertigkeiten in einem Wettbewerb an der Mittelschule Burghthann.

Die Schülerteams aus verschiedenen Haupt- und Mittelschulen aus dem Landkreis Nürnberger Land hatten bereits im Vorfeld ihren Schulsieger ermittelt. Nun ging es darum, auf Kreisebene zu bestehen und für die eigene Schule die Lorbeeren zu gewinnen. Dementsprechend aufgeregt gingen alle ans Werk.

Gespannt erwarteten die Sieger-teams und Zuschauer aus Burghthann die Gäste aus Lauf von der Bertlein- und der Kunigunden-Schule, aus Röthenbach von der Geschwister-Scholl-Mittelschule und aus Happurg. Nach ihrer Ankunft in Burghthann wurden die Schüler von einem Schüler der 10. Klasse begrüßt – natürlich auf Englisch. Ein Chor mit Schülerinnen der 8. Klasse unter der Leitung von Evelyn Esser lockerte den Wettbewerb mit aktuellen englischen Songs auf.

Dann wurde es ernst. Mit Feuer-eifer, aber auch großem Nervenflattern mussten die Schüler zunächst ihren eingeübten Sketch darstellen. Mit sprachlichem Können und schauspielerischem Talent begeisterten alle Teams das Publikum.

Nach einer Pause mit Crepes in der Cafeteria ging es dann zum zweiten Teil. Jeweils zwei Schüler aus jedem Team mussten noch als zweite Aufgabe, einen unbekanntes „Joke“ vortragen bzw. vorspielen. Zur Bewertung fand sich auch eine Fachjury aus Rektorin Hannelore Bock, drei Schülern aus der 10. Klasse, Daniel Boota, sowie den zwei Schulsprechern Caroline Raß und Stefan Walther und sogar einer „echten Native“, der gebürtigen Britin Pauline Donnern ein. Natürlich gab es zwei Siegerteams, eines für die Regelklassen und eines für die M-Klassen.

Während die „Unterlegenen“ natürlich enttäuscht waren, war der Jubel bei einer Gruppe riesengroß. Die Bertleinschule stellte in beiden Kategorien das Siegerteam. Bei den M-Klassen-Teams siegte das Team von Rektorin Ursula Höcht mit dem Sketch „We are good at...“, bei den Regelklassen gewann Helmut Schneider mit seinen Schülern mit dem Sketch „A school lesson“. Beide Teams überzeugten durch großartige schauspielerische Leistungen.

Auch wenn die Burghthanner Schüler natürlich enttäuscht waren, dass sie dieses Jahr nicht weitergekommen sind, so wünschen sie den Schülern der Siegerteams dennoch viel Glück für den Bezirksentscheid im Mai dieses Jahres.



Ein Chor lockte den Wettbewerb mit aktuellen englischen Songs auf.

Foto: privat